

Je Woche

14. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



# Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausgabe 20

vom 13. – 19. Mai 2018

# Inhalt

- "Urbane Gebiete" Positionierung der Landschaftsarchitekten zu neuer Baugebietskategorie in BauNVO
- Datenschutzgrundverordnung DSGVO gilt auch für Architekten
- Serieller und modularer Wohnungsbau und Förderbedingungen
- ELEANOR & COLETTE  
Regie: Bille August (BRD/ Belgien) Kinostart: 03. Mai 2018
- Statement des Regisseurs Bille August  
ELEANOR & COLETTE (2017)
- Interview mit Colette Hughes  
ELEANOR & COLETTE (2017)

## **Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie**

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

### **Impressum**

Herausgeber Rolf E. Maass  
Postfach 90 06 08  
60446 Frankfurt am Main  
mobil +49 (0)179 8767690  
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

[www.kulturexpress.de](http://www.kulturexpress.de)  
[www.kulturexpress.info](http://www.kulturexpress.info)  
[www.svenska.kulturexpress.info](http://www.svenska.kulturexpress.info)  
Kulturexpress in gedruckter Form  
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M  
St-Nr.: 148404880  
USt-idNr.: 54 036 108 722  
[redaktion@kulturexpress.de](mailto:redaktion@kulturexpress.de)

# "Urbane Gebiete" Positionierung der Landschaftsarchitekten zu neuer Baugebietskategorie in BauNVO

Meldung: Landschaftsarchitektenkammer

Die neue Baugebietskategorie „Urbane Gebiete“ wurde mit Wirkung ab dem 13. Mai 2017 in die Baunutzungsverordnung eingefügt. Laut Mustereinführungserlass der Bauministerkonferenz erlaubt die neue Gebietskategorie „eine im Vergleich zum Mischgebiet breiter angelegte Nutzungsmischung (...). Damit soll auch Verkehr vermieden bzw. reduziert und die Entstehung eines lebendigen öffentlichen Raums gefördert werden.“

Am 6. und 7. April 2018 traf sich der bdla-Arbeitskreis Städtebau und Freiraumplanung in München. Im Mittelpunkt des Treffens, das von Prof. Ulrike Böhm, bbzl böhm benfer zahiri – Büro für Landschaftsarchitektur und Städtebau, geleitet wurde, stand die Frage, wie und unter welchen Voraussetzungen hoch verdichtete Stadtquartiere vor dem Hintergrund der neuen Baugebietskategorie „Urbanes Gebiet“ (MU) zu entwickeln sind.

Grundsätzlich positiv bewertet wird die Intention des Verordnungsgebers, mit der Einführung der neuen Gebietskategorie kompakte Nutzungsgemischte Quartiere zu entwickeln, die gut mittels umweltfreundlicher Verkehrsmittel wie Bus, Bahn und Fahrrad erschlossen werden können. Sie ermöglichen kurze Wege zwischen Wohnen, Arbeiten, Nahversorgung und Freizeitangeboten. Begrüßt wird vom bdla auch die Absicht, dadurch die Innenentwicklung zu stärken, denn: Zusätzlicher Wohnraum wird derzeit in



Entwicklungsgebiet Rummelsburger Bucht. © TDB Landschaftsarchitektur

vielen Großstädten benötigt. Er sollte vor allem innerhalb der Stadtgrenzen geschaffen werden, anstatt der Suburbanisierung weiter Vorschub zu leisten.

Urbane Gebiete mit Geschossflächenzahlen bis maximal 3,0 entsprechen der baulichen Dichte gründerzeitlichen Wohnquartieren, die sich zwar allgemein hoher Beliebtheit erfreuen, aber oft auch problematische Wohnqualitäten mit dunklen Wohnungen und unzureichender Freiraumversorgung aufweisen. Will man Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen, fordert der bdla daher, die Entwicklung Urbaner Gebiete an Qualitätskriterien zu knüpfen. Hierzu wurde vom Arbeitskreis ein Positionspapier mit Handlungsempfehlungen entwickelt.



Entwicklungsgebiet Rummelsburger Bucht, Berlin. Aktualisierter Masterplan 2007. © TDB Landschaftsarchitektur

Wesentliche Forderung ist die baufeldübergreifende Planung und Gestaltung stets mit dem Ziel, hohe Wohn- und Freiraumqualitäten zu schaffen – auch im Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel. Wichtiges Instrument hierfür ist die Erstellung integrierter Entwicklungskonzepte, sowohl auf Ebene des Quartiers wie auch darüber hinaus. Um im Ergebnis

höchstmögliche Vielfalt, Lebendigkeit und Lebensqualität im Quartier zu erreichen, sind nicht nur (frei)räumliche Belange zu analysieren, sondern u.a. auch wirtschaftliche, soziale, und demografische. Für die Umsetzung auf Baufeldenebene sind qualifizierte Freiflächengestaltungspläne unerlässlich.

**Positionspapier** "Empfehlung zum Umgang mit der Baugebietstypologie Urbanes Gebiet"

## Datenschutzgrundverordnung DSGVO gilt auch für Architekten

Meldung: Bundesarchitektenkammer

Ab 25.5.2018 gelten neue Bestimmungen im Datenschutzrecht. Die Bundesarchitektenkammer hat mit den Länderarchitektenkammern ein Merkblatt und verschiedene Mustertexte er-

stellt. Die Muster können nicht pauschal und ungeprüft übernommen werden, stellen aber eine Grundlage für jedes Architekturbüro zur weiter-

en individuellen Bearbeitung dar. Neben dem Merkblatt finden sich unter [www.architektendatenschutz.de](http://www.architektendatenschutz.de) und [www.DABonline.de/tag/datenschutz](http://www.DABonline.de/tag/datenschutz) weitere umfangreiche Informationen zum neuen Datenschutzrecht.

Im Mai 2016 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) in Kraft getreten. Sie wird ab dem 25. Mai 2018 in allen EU-Mitgliedstaaten, also auch in Deutschland, unmittelbar gelten. Zeitgleich tritt die durch den deutschen Gesetzgeber geschaffene neue Fassung des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) in Kraft. Es wird die Datenschutz-Grundverordnung umsetzen bzw. ergänzen und mit ihr gemeinsam das derzeit noch geltende Bundesdatenschutzgesetz ersetzen. Dabei betreffen die Regelungen der DS-GVO grundsätzlich auch, wie es in der DS-GVO heißt, die „Kleinstunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen“.

#### **Das bedeutet:**

Auch Architekten, die in ihren Büros Daten über natürliche Personen, wie z. B. ihre Bauherren, verarbeiten (z. B. durch das Erfassen, Organisieren, Speichern, Verwenden oder Löschen von Daten), sind nun gehalten, sich mit den Änderungen, die die DS-GVO mit sich bringt, auseinanderzusetzen und bis Mai 2018 eventuell erforderliche Maßnahmen in ihren Büros zu treffen.

10 Hinweise zum Umgang mit der Datenschutzgrundverordnung DSGVO (mit Mustern)

**HINWEIS 1:** Die DSGVO regelt nur die Verarbeitung personenbezogener Daten. Dabei handelt es sich um alle Informationen, mit denen ein Mensch identifiziert werden kann, z. B. Name, Adresse, Sozialversicherungsnummer, E-Mail-Adresse, IP-Adresse. Unternehmensdaten oder reine Projektdaten sind keine personenbezogenen Daten und fallen deshalb nicht in den Anwendungsbereich der DSGVO.

**HINWEIS 2:** Zur Erfüllung eines Architektenvertrages ist eine Datenverarbeitung ohne Einwilligung weiterhin zulässig. Auch im vorvertraglichen Bereich ist keine Einwilligung notwendig (z.B. Verarbeitung der E-Mail-Adresse des Bauherrn, um ihm einen Kostenvorschlag zu zusenden).

**HINWEIS 3:** Werden Daten eines Bauherrn verarbeitet, so ist dieser darüber zu informieren, welche Daten erhoben und zu welchem Zweck sie genutzt werden. Ein MUSTER 1 über die Information liegt anbei; das Muster betrifft den Fall, dass Daten direkt vom Architekten erhoben und verarbeitet werden.

**HINWEIS 4:** Ein Datenschutzbeauftragter wird in einem Architekturbüro grundsätzlich erst dann notwendig, wenn es mindestens 10 Personen angestellt hat, die sich ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigen. Dies sind in der Regel nur die Mitarbeiter, die ständig in der Personalverwaltung, Kundenbetreuung u.a. zu tun haben. Dies sind in der Regel nicht angestellte Architekten.

**HINWEIS 5:** Architekturbüros müssen sämtliche Verarbeitungsprozesse in einem „Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten“ dokumentieren. Ein MUSTER 2 für ein Verzeichnissesverzeichnis ist beigelegt.

**HINWEIS 6:** Personen, deren Daten verarbeitet werden, haben ein Auskunftsrecht. Mit diesem Auskunftsrecht können sie erfahren, ob über sie personenbezogene Daten gespeichert oder verarbeitet werden. Sofern solche Daten vom Architekturbüro gespeichert werden, muss das Büro Auskunft über die Daten und die Herkunft. Ein MUSTER 3 zur Beantwortung einer Auskunftsanfrage liegt anbei.

**HINWEIS 7:** Da Architekten personenbezogene Daten von Bauherrn in der Regel speichern, besteht die Pflicht, diese Daten mit technischen und organisatorischen Maßnahmen zu schützen. Es gilt dabei der Grundsatz, je mehr und je

sensibler die Daten sind, die verarbeitet werden, desto mehr Schutz ist notwendig. Ein MUSTER 4 stellt einen Maßnahmenkatalog vor.

**HINWEIS 8:** Bauherrn und anderen Personen, deren Daten Architekten speichern, stehen besondere Lösch- und Sperrrechte zu. Wenn eine Verarbeitung unrechtmäßig oder nicht mehr notwendig ist oder wenn Widerspruch gegen die Verarbeitung eingelegt wurde, besteht eine Handlungspflicht. Wichtig ist, dass vorzeitig (ggf. mit dem IT-Anbieter) untersucht und geprüft wird, wie Daten vollständig und dauerhaft gesperrt und gelöscht werden können.

**HINWEIS 9:** Architekten besitzen in der Regel Homepages auf denen Bauherrn mit ihnen über einen Formular in Kontakt treten können. Neben Impressumspflichten bestehen auch spezielle Informationspflichten, über die der Architekt den Internetbenutzer aufzuklären hat. Wir verweisen als Beispiel auf unser MUSTER 5.

**HINWEIS 10:** Architekten übersenden oftmals Daten an Drittunternehmen, die für sie diese Daten kopieren oder bearbeiten (Copyshop), speichern (Server-Unternehmen) oder in anderer Hinsicht nutzen. Alle Drittunternehmen, die personenbezogene Daten von einem Architekturbüro zur weiteren Verwendung erhalten, haben mit dem Architekturbüro einen Vertrag zur Auftragsverarbeitung abzuschließen. Der Vertrag dient zur Sicherheit des Architekten. Sofern die Drittanbieter nicht von selbst an das Architekturbüro herantreten, um einen solchen Vertrag abzuschließen, sollte der Architekt das Drittunternehmen ansprechen. Weitere Informationen zum Auftragsverarbeitungsvertrag und Musterformulierungen stellen einige Landesdatenschutzstellen auf ihren Websites, z.B. unter

[https://www.lida.bayern.de/media/muster\\_adv.pdf](https://www.lida.bayern.de/media/muster_adv.pdf) bereit.

[https://www.akbw.de/fileadmin/download/Freie\\_Dokumente/Recht/Datenschutz/10\\_HINWEISE.pdf](https://www.akbw.de/fileadmin/download/Freie_Dokumente/Recht/Datenschutz/10_HINWEISE.pdf)

## Serieller und modularer Wohnungsbau und Förderbedingungen

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie



Preisgünstiger modularer Wohnungsbau der ABG in der Gräfendeichstraße 50 in Frankfurt am Main, Baustelle vom 15. Mai 2018, Stahlgittertreppen wurden gesetzt und ersetzen das Treppenhaus im inneren des Hauses

Preisgünstiger modularer Wohnungsbau der ABG in der Gräfendeichstraße 50 in Frankfurt am Main, Baustelle vom 15. Mai 2018, Stahlgittertreppen wurden gesetzt und ersetzen das Treppenhaus im inneren des Hauses

Die deutsche Bauindustrie plädiert dafür, im Wohnungsneubau neue Wege zu beschreiten: "Wir werden die notwendige Zahl von Mietwohnungen in kurzer Zeit, in der gewünschten Qualität und zu bezahlbaren Preisen nur realisieren können, wenn wir uns vom bisherigen Leitbild der Einzelproduktion lösen, stellte der Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie Dipl.-Ing. Peter Hübner im Rahmen seiner Jahrespressekonferenz anlässlich des Tages der Deutschen Bauindustrie fest. Die gewünschten Kostensenkungseffekte ließen sich nur realisieren, wenn stärker als bisher Prototypen geplant

würden, die dann deutschlandweit in Serie umgesetzt werden könnten.

Neben Treppenhaus bestehen auch die Balkone aus Stahlgitter mit abgerundeten Ecken. Eine Trennwand aus Beton zwischen Treppe und Balkon wurde aus brandschutztechnischen Erwägungen erforderlich. Gegebenenfalls sollen die Treppenstufen noch mit einem Noppenteppich ausgelegt werden, damit der Staub nicht von oben runterrieselt



Neben Treppenhaus bestehen auch die Balkone aus Stahlgitter mit abgerundeten Ecken. Eine Trennwand aus Beton zwischen Treppe und Balkon wurde aus brandschutztechnischen Erwägungen erforderlich. Gegebenenfalls sollen die Treppenstufen noch mit einem Noppenteppich ausgelegt werden, damit der Staub nicht von oben runterrieselt

Um dem seriellen Mietwohnungsbau zum Durchbruch zu verhelfen, sieht Hübner aber auch Bund und Länder in der Pflicht. Zumindest für den seriellen Wohnungsbau müssten die Landesbauordnungen und die Förderbedingungen für den sozialen Wohnungsbau vereinheitlicht werden. Nur wenn ein einmal geplantes Typengebäude ohne weitere Änderungen bundesweit gebaut werden könne und auch förderfähig sei, könnten die im seriellen Bauen steckenden Kostensenkungspotentiale vollständig realisiert werden. Gleichzeitig müssten aber auch Architekten und Planer künftig enger zusammenarbeiten. Dazu müsse die traditionelle Trennung von Planen und Bauen überwunden werden. Am seriellen Wohnungsbau, insbesondere beim Einsatz von Wohnmodulen, müsse frühzeitig Baukompetenz in die Bauplanung eingebracht werden.

Darüber hinaus müssten Bund und Länder, aber auch die vielen Kostentreiber in den Griff bekommen, die in den vergangenen Jahren das Bauen ständig verteuert hätten, ist Präsident Hübner überzeugt. Die Kommission zur Senkung der Baukosten habe hier bereits in der vergangenen Legislaturperiode eine Vielzahl von Vorschlägen entwickelt, die endlich umgesetzt werden müssten. Als Stichworte nannte Hübner: mehr Spielraum im Lärmschutz, bei der Stellplatzpflicht oder in den Anforderungen an die Barrierefreiheit, aber auch Maßhalten bei der Weiterentwicklung der EnEV. Hübner: "Wir begrüßen es deshalb, dass sich Bundesminister Seehofer zur Fortsetzung des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen entschlossen hat. Hoffentlich mit mehr Durchschlagskraft gegenüber den Ländern als in der vergangenen Legislaturperiode".

**Siehe auch:** Signalwirkung für den Wohnungsbau in Frankfurt



## ELEANOR & COLETTE

Regie: Bille August (BRD/ Belgien) Kinostart: 03. Mai 2018

Eleanor Riese (Helena Bonham Carter) leidet an paranoider Schizophrenie und weiß, dass sie nur mit Medikamenten ein eigenständiges Leben führen kann. Als sich bei einem freiwilligen Klinikaufenthalt jedoch starke Nebenwirkungen bemerkbar machen und ihre Ärzte Eleanors Bitten ignorieren, ihre Medikation mitzubestimmen, heuert sie die Anwältin Colette Hughes (Hilary Swank) an, um genau das durchzusetzen. In einem so gut wie aussichtslosen Verfahren stellen sich die beiden gegen ein übermächtiges Establishment aus Pharmaindustrie und Ärzten, schaffen es aber, ihren Fall bis zum obersten Gerichtshof zu bringen.

**D**er Film beginnt mit dem Klinikaufenthalt Eleanors, sie steht von Anfang an im Mittelpunkt, das ist ihre Rolle, ohne diese würde der Film nicht funktionieren. Der Aufwand der um sie als Psychiatrieopfer betrieben wird, funktioniert eben nur mit jemandem der das Bedürfnis



hat, auch wirklich im Mittelpunkt stehen zu wollen. Das gelingt zunächst ganz unscheinbar, denn Eleanor ist Patientin und hat als solche recht wenig Möglichkeit aus der Welt der Befangenheit zu entkommen. Sie nimmt sich eine Anwältin, nicht bevor sie sich von deren Loyalität überzeugt hat und Verhaltensweisen

einzelnen kommentiert und um auf die vehementen Missstände innerhalb der psychiatrischen Anstalt aufmerksam zu machen. Jedenfalls kommen die beiden zusammen. Colette ist eine engagierte Anwältin, die sich für gesellschaftlich diskreditierte Menschen einsetzt, um diesen zu mehr Ansehen zu verhelfen und gegebenenfalls dafür auch vor das höchste Gericht der USA zu ziehen. Ein Unterfangen, das vor Aussichtslosigkeit zum Scheitern verurteilt

zu sein scheint. Gäbe es nicht ein Gerichtssystem das Präzedenzfällen, wie diesem, gelegentlich zum Durchbruch verhilft. Insgesamt betrachtet, ist Bille Augusts Film aber ein europäischer Film geworden, der zwar nach Amerika verlagert wurde und mit sehr viel Innerlichkeit das beherzte Leben Eleanors aufgreift, deren Gebaren an Häuslichkeit aber schon

sehr viel französisches Flair besitzt und um so weniger den US-amerikanischen Puritanismus vertritt, der vermutlich notwendig ist, um bürokratische Hindernisse dieser Größenordnung zu überwinden. Die Geschichte der Psychiatrie aufzuarbeiten, um die Opfer zu rehabilitieren, ist dagegen ein großartiges Vorhaben. In diese Kategorie würde ich aber auch Filme wie: "Maudie" (2017) rechnen, was mehr einer



Milieustudie gleicht, in der das verkannte künstlerische Talent der kanadischen Malerin Maudie unvermerkt Hochachtung erlangt. Auch der Film "Schloss aus Glas" (2017) ebenfalls aus den USA enthält sozialkritische Töne, welche die Gesellschaft an den Pranger stellen wollen, um den Armen und Schwachen mehr Gerechtigkeit entgegenzubringen. In "Schloss aus Glas" ist ein choleraer Vater und seine ihm ergebene Frau unterwegs, deren Träume fast zerplatzen, da sie nur mit knapper Not schaffen, die kinderreiche Familie zu ernähren und durch den Alltag zu bringen. Regisseur Bille August erzählt den Film nach einer wahren Begebenheit. ELEANOR & COLETTE ist die Geschichte der ganz besonderen Freundschaft zweier völlig unterschiedlicher Frauen und ihres gemeinsamen Kampfes für Gerechtigkeit. Zwei Frauen, die für das eintreten, was für jeden selbstverständlich sein sollte – Selbstbestimmung und Menschlichkeit, die dabei ebenso mitreißend wie inspirierend zeigen, welche Kraft sich entwickeln kann, wenn man für die eigenen Überzeugungen einsteht.

In den Hauptrollen begeistern Helena Bonham Carter als Eleanor Riese und Hilary Swank als deren Anwältin Colette Hughes, in Nebenrollen sind u.a. Jeffrey Tambor sowie Johan Heldenbergh und Cynthia Hoppenfeld zu sehen.



Filmposter

## TECHNISCHE DATEN

Herstellungsland / -jahr  
Deutschland / Belgien, 2017  
Länge 115 Minuten  
Bildformat 2K Scope 1:2,39  
Tonformat 5.1 Audio PCM

## BESETZUNG

Eleanor Riese – Helena Bonham Carter  
Colette Hughes – Hilary Swank  
Mort Cohen – Jeffrey Tambor  
Robert Johan Heldenbergh  
Schwester Florence C- ynthia Hoppenfeld  
Dr. Steven Booker – Edward Bennett  
James Adams – Vincent Riotta  
Eleanors Mutter – Doreen Mantle  
Karen Winkle – Florence Bell  
Dr. Wells – Nathan Osgood  
Dr. Donnely – Simon Chandler  
Dr. Bardy – Jonathan Kerrigan  
Oberrichter Wilson – Douglas Reith

Richter Farrelly – Michael Cullin  
Radiomoderator – Tim Ahern  
Margie – Anneike Rose  
u.v.m.

## STAB

Regie: Bille August  
Drehbuch: Mark Bruce Rosin  
Produktion: elsani film  
Produzenten: Anita Elsani, Sara Risher, Mark Bruce Rosin, Lesley Neary, Laurie Shearing  
Ko-Produzenten: Peter de Maegd, Tom Hameeuw, Bastie Griese, Philip Borbély  
Executive Producers: Helena Bonham Carter, Hilary Swank, Daniel Grodnik, Mary Aloe, Jürgen Grethler, Nicola van Gelder, Stuart Berton, Ger Wiersma, Rolf Schübel, Iris Dugow  
Casting: Reg Poerscout-Edgerton CSA  
Kamera: Filip Zumbunn  
Musik: Annette Focks  
Schnitt: Hansjörg Weißbrich BFS  
Production Design: Merijn Sep  
Kostüm: Charlotte Willems  
Maske: Birger Laube, Heike Merker  
Production Sound Mixer: Michael Schlömer  
Re-Recording Mixer: Srdjan Kurpjel M.P.S.E.  
Production Manager: Ursula Bay  
Postproduction Supervisor: Niko Remus

Weltpremiere feierte ELEANOR & COLETTE im September 2017 beim Toronto International Film Festival. ELEANOR &

COLETTE ist eine Produktion der Kölner elsani film, Anita El-sani, in Koproduktion mit Potemkino Port, Peter de Maegd und Tom Hameeuw, und MMC Movies Köln, Bastie Griese und Philip Borbély. Gefördert wurde die Produktion von der Film- und Medienstiftung NRW, dem Deutschen Filmförderfonds und Screen Flanders.



Helena Bonham Carter als Eleanor Riese

## Statement des Regisseurs Bille August ELEANOR & COLETTE (2017)

Ist die außergewöhnliche Geschichte der einzigartigen Freundschaft zwischen Eleanor Riese, einer Frau mit psychischen Störungen, und ihrer Anwältin Colette Hughes. Es ist ein Film über den Respekt vor dem Individuum, über das Miteinander und darüber, wie man sich Stereotypen widersetzen kann. Der Film stellt Menschen als vielseitige, komplexe Individuen dar.

Es ist eine inspirierende Geschichte darüber, wie viel Kraft man aus Freundschaft schöpfen kann, wie sie uns dabei hilft zu wachsen, und wie eine enge Freundschaft zwischen zwei Menschen entstehen kann, die auf den ersten Blick nichts miteinander gemeinsam haben. Menschen, die wir vielleicht aus Oberflächlichkeit zunächst unterschätzen, deren Weisheit und Großzügigkeit aber unser Leben verändern können. Gerade angesichts der Ängste und Belastungen, denen wir in der heutigen Welt ausgesetzt sind, sind Trost, gegenseitige Unterstützung und Offenheit gegenüber anderen kostbarere Werte als je zuvor.

Die Geschichte des Films ist die klassische Erzählung von „David (Eleanor) gegen Goliath (das amerikanische Gesundheitssystem)“. Sie ist zugleich aber auch eine Mahnung an uns, dass wir immer wieder für die Bürgerrechte des Einzelnen eintreten müssen, Besonders für Menschen wie Eleanor, deren Rechte oft ignoriert werden, weil sie keine Stimme, kein Geld oder keine exponierte Stellung in unserer Gesellschaft haben. Durch diese Geschichte sehen wir nicht nur Eleanors psychische Probleme, sondern auch die vielen anderen Facetten ihrer Persönlichkeit und ihre tief sitzende Menschlichkeit, die sie zu dem Menschen machen, der sie ist. Man kann sie nicht einfach abstempeln und sie links liegen lassen.

Das Drehbuch ist fundiert, aufrichtig und emotional. In ihrer Komplexität und Tiefe sind die Charaktere wunderbar entwickelt.

Quelle: Warner Bros.

# Interview mit Colette Hughes

## ELEANOR & COLETTE (2017)

**Colette, wie ist damals der Fall von Eleanor Riese auf Ihrem Tisch gelandet? War das reiner Zufall?**

Gemeinsam mit Mort Cohen habe ich damals eine Klage vorbereitet, in der es um Patientenrechte ging, und zu diesem Zweck hatten wir eine Art Profil erstellt, dem potentielle Kläger idealerweise entsprechen sollten. Wir hatten viele Hilfsorganisationen und Beratungsstellen für Psychatriepatienten abgeklappert, damit sie im Zweifelsfall Patienten an uns verweisen. Eines Tages bekam ich den Anruf, dass sich eine Eleanor Riese an das Büro für Patientenrechte gewandt habe, weil sie zur Einnahme von Medikamenten gezwungen werde, die sie nicht nehmen wolle. Sie wollte einen Anwalt, aber keinen Pflichtverteidiger. Deswegen machte ich mich auf ins St. Mary's Hospital, um sie zu treffen.

**Erinnern Sie sich noch an den ersten Eindruck, den Sie von ihr hatten?**

Oh ja, sehr gut sogar. Ich machte mir Sorgen um ihren körperlichen Zustand, denn sie hatte immer wieder Krampfanfälle. Sie kam nicht zur Ruhe und zitterte fürchterlich. Sie litt ja, wie ich dann erfuhr, an einer Krankheit namens Akathisie, bei der man das Gefühl hat, seinem eigenen Körper entkommen zu müssen. Davon abgesehen war sie großspurig, ein bisschen fordernd, beißend sarkastisch und sehr unverblümt. Es bestand kein Zweifel daran, dass sie enorm klug und sich sehr bewusst war, welche Nebenwirkungen ihre Behandlung auf sie und ihren



Hilary Swank als Rechtsanwältin Colette Hughes

Körper hatten. Ich war ausgesprochen überrascht davon, dass es ihr physisch unübersehbar sehr schlecht ging, sie aber trotzdem so klar und wortgewandt war. Eine bemerkenswerte Frau, daran bestand von Anfang an kein Zweifel.

**Im Film sagt die Figur Colette Hughes zu Eleanor Riese: Ich halte immer mein Wort. Waren Sie damals wirklich so sicher, dass Sie ihr würden helfen können?**

Nun, ich war zumindest sicher, dass ich meinen Pflichten als Anwältin würde nachkommen können. Eleanor sagt immer: „Tue einfach Dein Bestes.“ Und genau das tat ich, dieses Versprechen konnte ich halten. Aber ich hatte auch immer das Vertrauen, dass wir letztlich den Fall würden gewinnen können. Wobei die Gewinner in diesem Fall nicht Mort und ich, sondern Eleanor und die anderen Patienten waren.

**Wussten Sie von Anfang an, was auf Sie zukommt? Wie viel Kraft dieser Fall kosten würde?**

Mir war von Beginn an klar, dass es hart werden würde. Ich hatte noch nicht allzu viele Erfahrungen mit Fällen dieser Art, aber Mort warnte mich vor. Außerdem war mir klar, dass das Thema kontrovers war. Aber selbstverständlich gab es auch ein paar Momente, in denen ich mich überfordert fühlte. Zum Beispiel bekam ich einige sehr unerfreuliche, übergriffige Anrufe von Psychiatern, nicht zuletzt als ausgerechnet in San Francisco die American Psychiatric Association für eine Tagung zusammenkam. Da wurde ich mit Worten beschimpft, die ich hier niemals wiederholen könnte. Das war hart, und ich war zu jung und naiv, um so etwas zu erwarten. Heute weiß ich, dass das leider dazugehört, wenn man für Menschenrechte kämpft.

**Auch zeitlich forderte der Fall Ihnen viel ab, nicht wahr?**

In der Tat. Anfang der Achtziger Jahre nahmen Mort und ich uns des Falles an. 1985 sah es dann so aus, als kämen wir nicht weiter, weil man uns einige Steine in den Weg legte, als den bestehenden Gesetzen neue Statuten hinzugefügt wurden. Als wir schließlich doch gewannen, waren wir von Januar 1990 bis in den November 1991 damit beschäftigt dafür zu sorgen, dass das Urteil auch im kalifornischen Recht umgesetzt wird. Das war für uns natürlich der Knackpunkt. Das war nicht unanstrengend, zumal ich gerade ein neues Büro in Oakland eröffnet hatte und mehrfach nach Sacramento pendeln musste.

**Erzählen Sie ein wenig über Ihre Zusammenarbeit mit Cohen ...**

Wir lernten uns kennen, weil es damals in der Bay Area nicht viele Anwälte gab, die auf dem Gebiet psychischer Krankheiten tätig waren. Wir hatten das gleiche Ziel: ein speziell für Kalifornien geltendes Recht, das Patienten ihre körperliche Unversehrtheit und das Recht auf

Selbstbestimmung garantiert, wenn es um die Medikation geht. Mort lehrte Verfassungsrecht, deswegen kümmerte er sich vor allem um diese Seite von Eleanors Fall. Und er führte auch den Prozess und hielt auch das Plädoyer, das ich für ihn mitvorbereiten durfte. Ich widmete mich außerdem dem Entwurf des Gesetzes. So teilten wir uns die Arbeit, was natürlich ein Segen war. Ihn an meiner Seite zu haben, all die Jahre, war großartig, und wir haben hervorragend zusammen gearbeitet. Ich bewundere und respektiere ihn sehr, bis heute.

**Eleanor Riese war sehr religiös. Hatte das in irgendeiner Weise Einfluss auf den Fall?**

Das würde ich definitiv so sagen. Zunächst einmal war es ihrem Glauben zu verdanken, dass sie nie daran zweifelte, dass der Fall gewonnen werden kann und würde. Sie war fest davon überzeugt, dass Gott ihr helfen würde, weil es hier um eine gerechte Sache ging. Aber auch ganz praktisch hatte ihre Religion Auswirkungen, auf unser Verhalten ihr gegenüber und die Schwierigkeiten, mit denen sie und wir es zu tun bekamen. Das Krankenhaus etwa betrachtete ihre Religiosität als Teil ihrer Krankheit, als Wahnvorstellung. Was natürlich nicht stimmte. Immer wieder wurde ihr verwehrt, ihren Priester anzurufen oder Rosenkränze zu machen.

**Hatten Sie persönlich einen Bezug zu diesem Glauben?**

Ja, ich habe sie in dieser Hinsicht verstanden, denn ich bin selbst katholisch erzogen worden. Und viele der Glaubensinhalte teile ich auch heute noch. Nur als Eleanor mich bat, die Katholische Kirche zu verklagen, habe ich mich geweigert. Sie wollte verhindern, dass ihre gute Freundin, eine ältere Nonne, in ein Heim der Kirche ziehen muss, außerhalb der Stadt. Doch diese Nonne schien gar nicht an einer Klage interessiert, genauso wenig wie ich. Außerdem wäre das gar nicht in meinen Zuständigkeitsbereich gefallen.



**Sie selbst haben, das wird in ELEANOR & COLETTE erwähnt, auch indianische Wurzeln. Wie sehr spielen diese für Sie eine Rolle?**

Ich glaube, dass meine Herkunft einen Einfluss darauf hat, wie ich diesen und andere Fälle betrachtet habe. Wir Indianer haben einen großen Gemeinschaftssinn und stellen oft das Wohl der anderen über unser eigenes. Außerdem sind wir – Klischee hin oder her – häufig von einer gewissen Sturheit geprägt. Eleanor Riese konnte auch unglaublich stur sein, und es war hilfreich, dass ich damit umgehen konnte. Aber auch meine Art der Kommunikation hat mit meinen Wurzeln zu tun. Wenn in der Kultur meines Vaters jemand nichts sagt, kann man das nicht automatisch als Zustimmung deuten. Es gab durchaus einen Punkt, an dem Mort und ich über das Vorgehen im Fall nicht ganz einer Meinung waren. Er

glaubte, er habe sich durchgesetzt, weil ich nicht mehr widersprach. Doch ich habe mich nicht von meiner Überzeugung abbringen lassen und das getan, was ich für richtig hielt. Mit Erfolg, wie Sie ja im Film sehen können.

**War Eleanor Riese am Ende für Sie eigentlich mehr als eine Klientin?**

Das, was sich über die Jahre zwischen uns aufbaute, war auf jeden Fall eine sehr tiefe, sehr persönliche Bindung. Ich habe von ihr gelernt, über das Leben, über Würde und Mut. Doch sie war nicht nur weise, sondern auch unglaublich lustig. Und das war so wichtig für mich, denn ich brauchte es, zwischendurch auch immer mal wieder herzlich zu lachen. Wie nah sie mir wirklich war, habe ich mir erst bewusst gemacht, als sie immer kranker wurde und regelmäßig ins Krankenhaus musste. Ich wollte damals lange nicht wahrhaben, dass sie sterben würde. Ich glaube nicht, dass ich nach ihr nochmals eine solche Verbindung zu einem anderen Menschen hatte. Das war schon etwas sehr Besonderes.

**Welche Spuren hat diese Beziehung bei Ihnen hinterlassen?**

Ich glaube, dass ich durch die Begegnung mit Eleanor sanfter und offener geworden bin. Und definitiv mutiger. Sie hat meinen Glauben darin bestärkt, dass ein einzelner Mensch Großes bewirken kann. Denn genau das hat sie getan. Diese eine Person veränderte das Leben von 150.000 anderen Patienten. Lassen Sie uns noch konkret über ELEANOR & COLETTE sprechen.

**Wann wurden Sie erstmals wegen einer Verfilmung der Geschichte angesprochen?**

Das ist schon lange her. Der Drehbuchautor Mark Rosin kontaktierte mich bereits 1991, wenn ich mich richtig erinnere. Er hatte einen Kollegen von mir im Radio gehört, der ihn dann an mich verwies, damit ich ihm die Geschichte

von Eleanor Riese erzähle. Das tat ich, und wir blieben all die Jahre in Kontakt.

**Haben Sie sich mit Hilary Swank getroffen, die Sie nun im Film verkörpert?**

Leider nicht. Aber wir haben miteinander telefoniert. Ich war beeindruckt, was für gute Fragen sie mir in dem Gespräch stellte. Sie war ganz wundervoll. Für ein paar Tage haben sie und das Team ja sogar in San Francisco gedreht, doch da konnte ich leider nicht dabei sein. Denn ich war gerade mit meinem Mann auf Hochzeitsreise. Waren Sie nervös, als Sie den fertigen Film schließlich sahen? Nicht nervös. Aber meine Sorge war, ob Eleanor auch wirklich als dreidimensionaler, komplexer Mensch mit allen Ecken und Kanten, aber eben auch mit ihren Emotionen und Gedanken dargestellt wird. Zum Glück war das unbegründet, denn der Film macht genau das. Ich finde ELEANOR & COLETTE ausgesprochen gelungen und wunderschön. Alle Beteiligten haben großartige Arbeit geleistet.

**Sie haben den Film erstmals anlässlich der Weltpremiere beim Filmfestival in Toronto 2017 gesehen, nicht wahr?**

Ja, und das war eine wundervolle Erfahrung. Das Publikum war fantastisch, sehr gerührt und es spendete tosenden Applaus. Am Tag darauf gab es eine weitere Vorführung, mit anschließendem Q&A. Die Fragen, die uns gestellt wurden, haben mich sehr beeindruckt. Danach kamen die unterschiedlichsten Menschen zu mir und sprachen mich an. Eine Frau war selbst Psychiatrie-Patientin, andere Sozialarbeiter oder Psychologen. Mit diesen Menschen zu sprechen hat mich sehr bewegt. Und ich bin mir sicher, dass der Film dazu führen wird, ähnliche Gespräche auf der ganzen Welt auszulösen und das Thema in den Fokus zu rücken.

Quelle: Warner Bros.